

***Terebra (Strioterebrum) bowdenensis meesmanni* nov. subsp.**

Taf. IX, Fig. 14, 15, 16.

(p. 108)

Das zierliche Gehäuse bleibt, verglichen mit der vorangehenden Art, klein (Höhe ca. 30 mm). Protoconch nicht erhalten. Erste Mittelwindungen ziemlich hoch, sehr schwach konvex, ohne sicher erkennbare Nahtbinde. Über die ganze Umgangshöhe verlaufen dichtstehende, gerundete Axialrippchen. In den Zwischenräumen zwischen diesen Rippen ist durch schwache Furchen eine beginnende Spiralskulptur angedeutet. Mit wachsendem Gewinde entsteht jedoch eine sehr gut ausgebildete Nahtbinde, die durch eine kräftige Furche vom Vorderteil des Umganges begrenzt ist. Die Axialrippchen rücken weiter auseinander, zeigen eine leichte Biegung; in der „falschen Naht“ sind sie eingesunken und setzen sich auch auf der Nahtbinde fort. Die Spiralverzierung besteht aus ca. 4 Reifen, die durch schmale Furchen getrennt sind und im Schnittpunkt mit den Axialrippchen mehr oder weniger deutliche Knötchen erzeugen. Die nämliche Verzierung trägt auch die Endwindung. Sowohl die Spiralreifen als auch die Axialrippchen setzen sich auf der Basis und dem Halse fort bis zum Kiel, der die Anwachszone des Ausschnittes vom Halse trennt.

Der Ausschnitt selbst und die Aussenlippe sind zerstört. Die Innenlippe ist deutlich begrenzt, auf der Mündungswand ausgebreitet. Auf der Spindel beobachtet man über einer kräftigen, basalen Falte eine seichte Furche und daran anschliessend eine schwache, undeutliche, zweite Falte.

Dimensionen: Höhe: ca. 30 mm; Breite: 7 mm.

Bemerkungen: Die Punta Gavilanindividuen stimmen mit dem Typus der von Bowden beschriebenen *Terebra bowdenensis* WOODRING (Bowden, S. 138, Taf. III, Fig. 3—8) ziemlich gut überein. Doch sind die Spiralreifen bei den venezolanischen Vertretern breiter, und die Axialskulptur ist schärfer.

Die ebenfalls aus den Bowdenschichten stammende *Terebra eleutheria* WOODRING ist kleiner; die Nahtbinde setzt früher ein; auch sind in der Regel nur drei Hauptspiralreifen vorhanden, so dass eine ausgesprochene Gitterskulptur entsteht. In die gleiche Formengruppe wie *T. bowdenensis* gehört auch *Terebra gausapata* BROWN und PILSBRY (Proc. Acad. Nat. Sci. Phila. 63, S. 340, Taf. XXII, Fig. 8, 9) von Gatun, die mir in mehreren Exemplaren vorliegt. Sie unterscheidet sich von unserer Species durch die kräftigere, fast dreieckförmige Axialskulptur, die zahlreicheren und schmalere Spiralreifen, die kräftigere, geblähte Nahtbinde, die mit einer deutlichen Spiralverzierung versehen ist.

Auch *Terebra gausapata herviderana* SPIEKER (JOHN HOPKINS Univ. Studies Geol. 3, S. 35, Taf. I, Fig. 1) aus den „Zorritos-Schichten“ von Nordperu scheint Ähnlichkeit mit *T. bowdenensis meesmanni* zu zeigen, doch ist bis jetzt nur ein sehr mangelhaft erhaltenes Individuum bekannt, das einen sichern Vergleich verunmöglicht.

RUTSCH 1934 p. 108

- Fig. 14. *Terebra (Strioterebrum) bowdenensis meesmanni* R. 2/1. Mus. Basel Nr. 147 (315/1769). Holotyp. Punta Gavilan 108
- Fig. 15. *Terebra (Strioterebrum) bowdenensis meesmanni* R. 2/1. Mus. Basel Nr. 148 (315/1769). Paratyp. Punta Gavilan 108
- Fig. 16. Dasselbe Exemplar wie Fig. 14. 2/1 108



14



15



16